

Nachrichten & Intelligenzblatt

Ercheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die gespalne Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 32.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 24. April 1867.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Vorladung in Gantsachen.)

In nachbenannter Gantsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit dieser Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschrei- bende Stelle.	Datum der ämlichen Bekannt- machung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.	Bemer- kungen.
R. Oberamts- Gericht Waiblingen.	18. April 1867.	Waiblingen.	Louis Sauer, Metzger in Waiblingen.	Montag den 20. Mai 1867. Nachmittags 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Waiblingen. Eudersbach. Gläubiger-Aufruf.

Nachdem auch gegen die Ehefrau des Speisewirths Wilhelm Mauter in Eudersbach Catharina geb. Weiß der Sent rechtskräftig erkannt ist, werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte binnen 15 Tagen von heute an bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse anzumelden, soweit sie nicht aus den Akten ersichtlich oder bei der Liquidations-Verhandlung gegen ihren Chemann angemeldet worden sind.

Den 17. April 1867.

R. Oberamtsgericht
Weinland.

Waiblingen. Korb. Verlorener Pfandschein.

Wid. Johann Georg Herrmann, Gemeinderath in Steinreimach und dessen f. Ehefrau Christiane geb. Kuhnle haben am 26. Januar 1827 der Bürgermeister Franz's Wittve in Waiblingen für 125 fl. Capital nach dem U.-B. VI. Bl. 212. in Korb, einen Pfandschein ausgestellt, welcher durch Cession an Hofkunsthändler Autenrieth's Wittve in Stuttgart übergegangen ist.

Das Capital wurde im Jahr 1856/57. abgetragen, es kann aber der Pfandschein nicht mehr eingelöst werden, weshalb die Löschung des betreffenden Pfandbuchs bisher nicht erfolgte.

Zu Folge Gerichts-Beschlusses vom Heutigen wird der etwaige Inhaber dieses Pfandscheins aufgefordert, denselben binnen der Frist von

— : 15 Tagen

bahier vorzuweisen und seine Ansprüche hieran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe rechtlich für kraftlos erklärt und der Löschung im Pfandbuche Th. VI. Bl. 212. stattgegeben werden würde.

Den 17. April 1867.

R. Oberamtsgericht
Weinland.

Waiblingen. Winnenden. Verlorener Pfandschein.

Gottlieb Beske, Brunnenmeister in Winnenden und seine Ehefrau Catharina geb. Schäfer haben unterem 9. Novbr. 1844 für eine Kapitalschuld gegen die Dorothea Klein'sche Pflugschaft des Gottlieb Krautter daselbst im Betrage von — : 200 fl. einen Pfandschein ausgestellt, welcher verloren gegangen sein soll. Die Schuld wurde am 3. dts. Mts. abgetragen.

Es ergeht nun an den etwaigen Inhaber dieses Pfandscheins die Aufforderung, denselben binnen der Frist von

— : 15 Tagen a dato

hierher vorzulegen und seine Ansprüche hieran geltend zu machen, widrigenfalls solcher nach Ablauf dieser Frist rechtlich für kraftlos erklärt und der Löschung des Eintrags im U.-B. VII. Bl. 178. stattgegeben werden würde.

Den 17. April 1867.

R. Oberamtsgericht
Weinland.

Waiblingen. *10. April* Gänsehut.

Dieselbe beginnt am 1. Mai wieder und werden daher die Vorschriften des gemeinderäthlichen Beschlusses vom 30. April 1862 wieder bekannt gemacht.

1. Die Gänse sind an den Werktagen dem Hirten zu übergeben, an den Sonn- und Festtagen aber eingesperrt zu halten;

2. Dem Hirten sind pr. Monat a 2 kr. von jeder Gans zu bezahlen.

3. Wer die Gänse dem Hirten nicht übergibt, hat sie beständig eingesperrt zu halten oder fortwährend zu beaufsichtigen.

4. Wer die letztere Vorschrift nicht befolgt, hat für jedes Stück 6 kr., in Wiederholungsfällen aber höhere Strafen zu bezahlen; auch ist

5. der Flugschütz beauftragt, Gänse, die auf den Gütern herumlaufen und auch solche todzuschießen die sich unterhalb der Sägmühle und der Gerberwerkstätten oder oberhalb der Brücke im Wasser aufhalten, weil diese jeden Augenblick in Wiesen und Gärten kommen können.

6. Der Feldschütz ist beauftragt, schadenlaufende Gänse todzuschlagen und die betreffenden Gutsbesitzer sind dazu auch berechtigt.

6. Es ist die Einleitung getroffen, daß die Übertreter obiger Vorschriften durch die Polizei ausgemittelt und zur Strafe gezogen und daß frei herumlaufende Gänse eingefangen und nur nach Bezahlung von 6 kr. pr. Stück wieder freigegeben werden.
Den 20. April 1867. 1868. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Das **Allmand-Gras** wird am nächsten Samstag den 27. d. M. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus vertriehen. Die anstoßenden Güter-Besitzer, welche wider concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen oder wenigstens das Pachtgeld gleich zu bezahlen.
Den 20. April 1867. Stadtschulth.-Amt.

Waiblingen. Das **Befahren der zelligen Wege im Haberfeld** ist jetzt verboten.
Den 20. April 1867. Stadtschulth.-Amt.

Waiblingen. Aus der Gantmasse des **Louis Sauer** Metzger ist zum Verkauf ausgelegt eine halbe Behausung mit halber Scheuer in der langen Gasse.

Der **Ausstreich** findet am 13. Mai statt. Mit dem Güterpfleger **G. Rath Stüber** kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Gemeinderath.

Waiblingen. Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, die Verfügung zu treffen, daß alle diejenigen, welche die Wohlthat der Beschäftigungsanstalt genießen wollen, künftig durchaus nur in der Zeit von 12 bis 2 Uhr an jedem Werktag Garn abholen oder gefertigte Waare abliefern dürfen; an Fest-, Sonn- und Feiertagen kann natürlich beides nicht statt finden. 20. April 1867. Der Kirchenconvent.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Scheidholz-Verkauf.

Donnerstag u. Freitag den 2. u. 3. Mai l. J.



in den Waldtheilen Ziegelhau, Oberhau, Bahnrain, Rothhalde, Mühthalde, Füllensbach, Stöckwald etc.:

11 1/2 Klafter eichenes Klobholz,
36 3/4 " buchene Scheiter und
Prügel,

39 Klafter tannene Scheiter und Prügel,

55 " Anbruchholz,

1800 Reifschwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar: am ersten Tag auf der Schorndorf-Adelsberger Straße beim Breecher-Wegzeiger, am zweiten Tag auf der Salinbrücke unterhalb Adelsberg.

Schorndorf den 19ten April 1867.

R. Forstamt
Mieninger.

Revier Weißenach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem Staatswald Käsbühl bei Wattenweiler im Weispacher Thal am **Montag den 29. des Monats:**

An die Wege gerückt } 12 Eichen, worunter 8 Stück von 18—27" Stärke, 13—30' Länge,
1 Linde, 16' lang, 9" stark,

2 Klafter eichene Scheiter,
8 1/2 " " Prügel und Anbruch,
76 " buchene Scheiter, Prügel und Anbruch.
7 1/2 " erlene Scheiter und Prügel,
11 1/2 " aspene Scheiter, Prügel und Anbruch,
350 Stück eichene Wellen.
3175 " buchene "
700 " erlene "

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Käsbühl unten am Fritzichen Wald.

Reichenberg den 12. April 1867.

R. Forstamt
Bechtner.

Woppenweiler.

Am nächsten Freitag Mittags 11 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

15 Klafter

eichene Grobrinde im Aufstreich verkauft.

Gemeindepflege.

Waiblingen.

Lieferung von Kalksteinen.

Die Lieferung von circa 10 Ruthen Kalksteinen zu Fundamentgemäuer wird demjenigen übertragen, welcher dem Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen das billigste Angebot macht.
Den 18. April 1867.

Werkmst. Wälde.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein bezingendes Haus in der langen Gasse zu verkaufen. Seiner Lage nach kann es sehr gut in zwei Wohnungen eingetheilt werden, Kaufsliebhaber können jeden Tag Käufe mit mir abschließen.



Schreiner Häfele.

Johann Michael Seyd ist Willens, seinen Hausantheil im Habergäßle, bestehend in: 1 Stube, Küche, Öhrnkammer, 4 Bühnkammern, Stall und Graskammer, einem neu gebauten Zimmer, Scheuer und einem gewölbten Keller, zu verkaufen.

Kaufsliebhaber sind auf nächsten Montag Abend 6 Uhr zu Metzger Börith eingeladen.

Waiblingen.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Reumatismen,

aller Art, als Gefichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armgicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. bei Herrn

Wilh. Gasteiger.

Blaubeurer Bleiche.



Zur Uebernahme von Bleichgegenständen für diese Bleiche hält sich bestens empfohlen

Gottlob Billinger.

Kirchheimer Bleiche.

Für diese Anstalt, welche ich bestens empfehlen kann, übernehme ich Bleichgegenstände zu pünktlicher Besorgung.
Stetten im April 1867.

Kaufmann Heim.

Waiblingen.

Für die längst bekannte

Kunstoffberei u. Druckerei von Albert Schumann in Eßlingen a. N.

übernimmt seidene, wollene, halbwollene, baumwollene Kleiderstoffe (für Herren u. Damen) Schwalz, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen etc., welche brillant gefärbt, in den neuesten Dessins gedruckt und wie neu appretirt werden. Preise billigt, Ablieferung schnellstens,

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von **Delmühlen, Transmiffionen, Obstmahlmühlen, Stanzen, Durchbruch-Pressen, Preßspindeln**, nach jeder beliebigen Größe. **Reißbügelmaschinen, Bohrmaschinen**, von Hand wie auch zum Trete **Wurstmaschinen, Leinmaschinen** für Tuchmacher. **Wagenachsen, Wagenwenden, Brückenwaagen, Blechscheeren**, mit Uebersetzung. **Faßzüge** für Küfer. **Eiserne Pumpbronnen** in allen Größen, sowie auch Pumpen für Bierbrauer. **Schneidkluppen**, mit flach und scharf. **Ge- windbohrer**. Englische **Schraubenschlüssel**, von guter Konstruktion. Schnelle Lieferung und billige Preise werden zugesichert.

Mechanische Werkstätte
von D. Löw, im Pfug.

Stuttgart.

Weinberg-Pfähle-Verkauf.

25 bis 30 Tausend Stück von 6 Fuß Länge und guter Waare werden

Montag den 29. April Vormittags 10 Uhr in kleinen Loosen gegen Baarzahlung versteigert

in der Zuckerfabrik von
Fr. Reihlen & Söhne.

Winterbach.

2 neue Kuhwagen, mit eisernen Axen, hat zu verkaufen

Wagner Schnabel.

Neckarweihingen.

Der Unterzeichnete hat **3 Schiffe** in gutem Zustand zu verkaufen, von 1 Wagen Sand bis 3 Wagen Tragkraft.

Martin Seibert, Schiffbaumeister.

Allen Haarleidenden

empfehlen sich als das geeignetste Mittel folgende Schrift des Dr. Henry; Haarleiden und Haarerzeugung! Mit Angabe der besten Mittel. Preis 7½ Sgr. Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von E. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre auf
Joh. Serb, Schneider.

Stuttgart, 21. April Seit der Rückkehr der beiden Herren Minister der Justiz und des Auswärtigen v. Neurath und v. Barnhüser von Wien und Berlin haben schon einige Male außerordentlicher Weise Ministerrathssitzungen stattgefunden, welche zu allerlei Gerüchten Veranlassung gegeben haben, die zu wiederholen jedoch besser unterlassen bleibt. So viel ist sicher, daß man sie mit den großen Fragen in Verbindung bringt, die so bedrohlich für den Frieden allgemein beschäftigen. Uebrigens glaubt man den Krieg zwischen Frankreich und Preußen nicht mehr so nahe als es noch vor einigen Tagen den Anschein hatte. Nichts destoweniger hat sich gezeigt, wie schnell und unerwartet eine Kriegsfrage entstehen kann und da auch jetzt die Kriegsgefahr noch keineswegs vorüber, vielmehr höchstens verschoben ist — wahrscheinlich bis zum Schluß der Ausstellung und bis Frankreich selbst mit seiner Bewaffnung und Organisation fertig ist, so ist es angezeigt, daß auch wir unsere Organisation ins Leben rufen, um nicht mehr überrascht zu werden, wie es dießmal der Fall gewesen wäre. Darum geht auch eine Version über den Zweck der Ministerrathssitzung dahin, daß es sich um möglichste Beschleunigung unserer Militärorganisation handle und daß behalbs sowohl die Vorlegung derselben an die Stände als die

Stuttgart.
Schönes **Brodmehl** ist fortwährend billigt zu haben bei
Bäcker **Alig, Eßlingerstr. 22.**

Ein pünktlicher Zinszahler auf dem Lande sucht gegen gute doppelte Versicherung **400 fl.** aufzunehmen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Waiblingen.

Einen wohlgezogenen Jungen, der das Schuhmacherhandwerk zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre
Feser, Schuhmacher.

Offene Lehrstelle. Ein junger starker Mensch, welcher Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle. Näheres theilt mit
Schreiner Häfele.

Cannstadt.

Schuhmacherlehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen jungen Menschen, der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.
Fried. Siche, junior,
Schuhmacher-Mstr.

Buchbinders-Lehrstelle.

Einen ordentlichen Menschen, der die Buchbinderei gründlich erlernen will, sucht gegen billige Bedingungen in die Lehre zu nehmen: Näheres sagt die
Redaction.

Berufung des Landtags nach Möglichkeit vorgerückt werden sollen.

(Das neue württembergische Gewehr.) Der Staatsanzeiger berichtet offiziell, daß in einem am 17. gehaltenen Ministerrathe die Frage des Gewehrmodells ihre Lösung dahin gefunden habe, daß unverweilt zur Umänderung unserer Infanteriegewehre nach dem System Albini-Brändlen geschritten werde. Dasselbe Gewehr „soll auch von der badijschen Regierung für Neuanschaffungen in Aussicht genommen sein.“ Beigefügt werden dieser Mittheilung noch einige rühmliche Worte über die Einfachheit der Konstruktion, Sicherheit des Verschlusses, Leichtigkeit der Handhabung, Treffsicherheit und Schießgeschwindigkeit des Albini-Gewehrs, Worte, die sich auf der ganzen Linie der von offiziösen Federern bedienten Lokal- und Provinzpresse wiederholen.

Wie wir hören, können schon binnen Kurzem Hinterladungs-gewehre nach diesem System in einzelnen Exemplaren an die Infanterie-Regimenter abgegeben werden. Die Unteroffiziere erhalten damit Gelegenheit, sich mit der neuen Waffe hinlänglich vertraut zu machen, ehe dieselbe in größeren Massen eintrifft. Zunächst handelt es sich um die Umänderung von 30,000 Infanterie-Gewehren, die an die Gewehrfabrik von

Oberndorf, an die Maschinenfabrik Splingen, an's Arsenal u. s. w. abgegeben werden. Die Umänderung soll in einer erfreulich kurzen Zeit bewerkstelligt werden.

München, 20. April. Ein Vertrag über den Anschluß Bayern's an den norddeutschen Bund ist abgeschlossen worden und zur Ratifizirung hier eingetroffen.

Berlin, 20. April. Nach den letzten Nachrichten aus Paris wird zwar keineswegs eine nahe bevorstehende Lösung, aber doch eine Vertagung der Krisis als wahrscheinlich angesehen. (R. 3.)

London, 16. April. Ueber die Haltung, welche Oesterreich zu einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen annehmen würde, wird der Pall Mall Gazette aus Neuhliches berichtet, wie dem Oberver. Der dortige französische Botschafter habe auf seine Anfrage die Antwort erhalten, zwischen Preußen und Oesterreich existire durchaus keine Uebereinkunft in Betreff einer zu befolgenden besonderen Politik; das Oesterreichische Cabinet sei vielmehr Willens, eine strenge Neutralität zu beobachten, und wenn es im äussersten Falle von dieser Bahn abweichen müsse, werde es sich derjenigen Macht anschließen, welche den österreichischen Interessen die weitestgehenden Concessionen machen würde. Hr. v. Beust rechne darauf, daß auf Oesterreich, sollte der Krieg ausbrechen, beide Parteien ihr ernstes Augenmerk richten müßten; denn in Anbetracht der ziemlich gleichen Stärke der beiden würden 300,000 österreichische Bayonnette den Ausschlag geben können. Verlegte Oesterreich eine Armee nach Böhmen, so wäre Preußen zu schwach, den Anmarsch der Franzosen aufzuhalten und den Rhein zu schützen; ließe es dagegen den Süddeutschen seine Unterstützung, so würde der französische Angriff zurückgeschlagen werden. (R. 3.)

England. Am Ende des Jahres 1866. zählte London 3,037,991 Köpfe, darunter 1,416,919 Männer und 1,621,072 Frauen.

Der Hammer, oder das Gewissen.

Von Amalia Schoppe.

Fortsetzung.

Bald hätte ein tiefer Seufzer, der, ohne daß er es wußte, seiner Brust entfloß, ihn den Eheleuten verrathen, denn er stand dicht an der Mauer und schielte so von der Seite auf die Geldhaufen.

„Hörtest du nicht was?“ fragte Anna etwas ängstlich ihren Mann, „mir war's, als ob ich seufzen hörte.“

„Nein, ich habe Nichts vernommen,“ entgegnete ihr Christoph ruhig, indem er das Geld wieder in den Beutel that, es in den Wandschrank legte und den Schlüssel sorgfältig in die Tasche steckte, wo er ihn immer zu verwahren pflegte.

„So,“ sagte er, seine Anna zärtlich anblickend, „muß hast du dich selbst davon überzeugt, wie wenig uns noch fehlt, um das Haus kaufen zu können, ach! dann werden wir ganz glücklich sein, die glücklichsten Menschen auf Gottes Erdboden!“
Armer Christoph, dir war dieses Glück nicht beschieden, und nicht die Freuden der Erde sollten dein Theil sein, so hatte es der unerforschliche Rathschluß dort oben bestimmt.

Von diesem Tage oder vielmehr Abend an, schien eine fast unerklärbare Veränderung mit Kurt, dem Gesellen, vorgegangen zu sein, denn er, der sonst immer lustig und zu jedem Scherze aufgelegt gewesen war, saß jetzt fast beständig trüb-ängig und in sich gekehrt da, stimmte nicht mit in die Lieder des Meisters und seiner Genossen ein, und zuweilen entfuhr seiner Brust gar ein schwerer Seufzer, über den die Andern nicht selten lächen mußten, weil sie durchaus nicht begreifen konnten, welche Ursache er zum Seufzen haben könne.

Frage man ihn, was ihm denn eigentlich jetzt fehle, so antwortete er ausweichend oder er sagte auch, daß er an seiner Gesundheit leide, für welches Vorgeben sein trübes Auge und seine jetzt so bleichen Wangen sprachen; aber kränker noch als der Leib war jetzt seine Seele, und sie eben war es, die in ihrem traurigen Zustande auf den Körper nachtheilig zurückwirkte.

Seit er das viele Geld vor dem Meister und der Meisterin gesehen hatte, ließ es ihm nirgends Ruhe mehr, und die blanken, klingenden Thaler verfolgten ihn im Wachen und im Traume. Oft, wenn er mit den Andern bei der Arbeit saß, glitten seine Blicke unwillkürlich vom Leder ab nach dem Wandschranke hin, der, wie er wußte, den heißersehnten, den heißbegehrten Kammern verschloß, und dann war es, daß er so aus tiefster Seele seufzte.

Sein trauriger Zustand, der immer noch nicht enden wollte, fing endlich an, Meister Christoph zu beunruhigen, denn dieser war bisher immer mit Kurt zufrieden gewesen, der ein gar tüchtiger, fleißiger und geschickter Arbeiter war, und so redete er ihm mit manchem freundlichen Worte zu, ihm die Ursache seines Kummers zu entdecken und dadurch eine Last von seinem Herzen zu wälzen; „vielleicht,“ fügte er gutmüthig hinzu, kann ich dir auch gar helfen, guter Kurt, und wenn es irgend in meinen Kräften steht, soll es gern geschehen.“ Doch Kurt konnte ja nicht reden, ohne das böse, abcheuliche Gelüste seines Herzens an den Tag zu legen, und so half er sich mit allerlei Ausflüchten, nahm sich aber zugleich vor, sich von nun an zu verstellen und wenigstens heiter und vergnügt zu scheinen; so wenig er es auch in seinem Innern war; es mußte ihm ja daran gelegen sein, die allgemeine Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Ach! sein durch Geldbegierde schon gänzlich verderbtes Herz hatte bereits einen schauderhaften Entschluß gefaßt, und er war schon so weit gekommen, nur nach einem günstigen Augenblick zu spähen, in dem er ihn zur Ausführung bringen könne; dieser ersuchte Augenblick zeigte sich jedoch lange nicht. (Fortsetzung folgt.)

Wer will den Krieg?

Was gilt das Volk im Schreckenstanz der Kronen?

Was gilt das Recht im Toben der Gewalt?

Verrath und Ehrnucht schlachten Millionen,

Und keine Männerlippe dünnet: Halt!

Wer will den Krieg? so fragen Millionen,

Die er bedroht in West, Ost, Süd und Nord;

Sind's, die jetzt friedlich bei einander wohnen?

Dann ausgesetzt der Noth, dem Glend, Mord!

Wer will den Krieg? das ist ein banges Fragen,

Den Krieg mit seinen namenlosen Leiden!

Sind's, die auch seine Folgen werden tragen?

Die kummervoll von Weib und Kind dann scheiden?

Wer will den Krieg? ich will es kühn erwähnen:

Nur Jene sind's, die hoffen zu gewinnen,

Und die nicht kennen all' die heißen Thränen,

Die als Millionen wunden Herzen rinnen!

Das Volk will keinen Krieg, es will den Frieden,

Hört's nicht zu spät, Ihr Herrscher auf den Thronen!

Zeit hat verliessen Euch die Macht hienieden,

Nicht zum Zerstören, sondern um zu schonen!

Des Landes Wohl kann nur der Friede schaffen;

Hier sollen wehen Eure Siegesfahnen!

Kämpft mit des Geistes, nicht mit blut'gen Waffen!

Laßt Fürsten Euch vom Volk zum Frieden mahnen!

ersch. im April 1867.

Wolff's Erbn.

* Landwirthschaftliches. Mit Rücksicht auf die dieses Frühjahr eingetretene anhaltend nasse Witterung werden die Landwirthe dringend ermahnt mit dem Einbringen der Saatkartoffeln nicht zu eilen, da selbst nach Johann ge- sicchte Kartoffeln einen hohen Ertrag gewähren können. Na- mentlich hüte man sich die Kartoffeln in nassen Boden zu bringen: folgt Regen darauf, so ist das Versaufen unvermeid- lich; folgt Dürre, so wird der Boden kagenhart, und die ganze spätere Bearbeitung sei sie noch so sorgfältig, wird den ersten Fehler nicht auszubehlen im Stande sein.

Fruchtpreise vom Wümmender Fruchtmarkt am 17. April 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel Preis		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Ctr.	5	30	5	27	5	16
Haber " "	4	15	4	12	4	8